

Übersicht über die grammatischen Begriffe

WORTARTEN / FORM

1. Verb

- Formen: - finite (=konjugierte) Form *(er, sie, es) läuft*
 - Infinitiv *laufen*
 - Partizip I (Präsens Aktiv) *laufend*
 - Partizip II (Perfekt Passiv) *gelaufen*

2. Substantiv

- Formen - genuin (=echtes S.) *die Schönheit*
 - substantiviertes Adjektiv *der, die, das Schöne*
 - substantiviertes Verb *das Laufen*

3. Adjektiv

das schöne Bild

4. Pronomen (Plural: Pronomina)

- Arten: - Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-,
 Reflexiv-, Indefinitpronomina
 - Relativ-, Interrogativ- (=Frage)pronomina

5. Artikel

bestimmt: *das Bild*; unbestimmt: *ein Bild*

6. Zahlwort

7. Adverb

- Arten: - genuin: *sehr, darauf*
 - vom Adjektiv gebildet, ohne Endung: *schön*

8. Präposition

- mit Substantiven im Gen., Dat., und Akk:
 - *wegen des Bildes, auf dem Bild, in das Bild*

9. Konjunktion

- Arten: - gleichordnend: verbindet gleiche Satzteile/Sätze
 - unterordnend (Subjunktion): leitet Nebensätze ein

Die Wortarten 1-5 sind veränderlich, können flektiert werden:

- 1 wird konjugiert (Person, Tempus, Modus, Numerus, Aktiv/Passiv);
 2-5 werden dekliniert (Kasus / Numerus / ggf. Genus)
 3-5 richten sich nach ihrem Bezugswort in Kasus, Numerus und Genus (KNG-Kongruenz).

Die Wortarten 6-9 sind unveränderlich.

Die Kasus, ihre Fragen und ihre Verwendung als Satzteil

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Nominativ
(wer oder was?) | Subjekt, Prädikatsnomen |
| 2. Genitiv
(wessen?) | meist Genitivattribut, selten Genitivobjekt;
adverbiale Bestimmung in Verbindung
mit entsprechender Präposition |
| 3. Dativ
(wem / für wen?) | Dativobjekt; adverbiale Bestimmung in
Verbindung mit entsprechender Präposition |
| 4. Akkusativ
(wen oder was?) | Akkusativobjekt; adverbiale Bestimmung in
Verbindung mit entsprechender Präposition |

SATZTEILE / FUNKTION

a) Subjekt (obligatorisch) repräsentiert durch:

- Substantiv (alle Formen: genuin, subst. Verb, subst. Adj.)
- Pronomen
- Infinitiv (auch erweitert)
(wenn das Prädikat ein unpersönlicher Ausdruck ist:
Lesen macht Spaß = es macht Spaß zu lesen)
- Nebensatz: *dass*, Relativsatz, Fragesatz

b) Attribut repräsentiert durch:

- Adjektiv *der weiße Audi 80*
- Substantiv *der Kultwagen Audi 80*
- Pronomen *mein Audi 80*
- Apposition *der Audi 80, die Freude der Werkstatt,*
- Genitivattribut *der Audi 80 des Lehrers*
- Präpositionalattr. *der Audi 80 von 1972*
- Relativsatz *der Audi 80, der immer noch fährt, ...*

c) Prädikativum repräsentiert durch:

- Substantiv
- Adjektiv
- Partizip

d) Adverbiale Bestimmung repräsentiert durch:

- Adverb
- präpositionaler Ausdruck *er läuft im Hof*
- Nebensätze mit verschiedener Sinnrichtung:
 eingeleitet durch Sinnrichtung
als, während, nachdem,
sobald, bevor usw. temporal (Zeit)
weil, da kausal (Grund)
indem, wobei modal (Art & Weise)
wenn konditional (Bedingung)
obwohl konzessiv (Gegensatz)
während adversativ (Gegensatz)
dass, damit (auf dass) final (Zweck)
so dass konsekutiv (Folge)
wie komparativ (Vergleich)
- Infinitivkonstruktionen
um zu + Infinitiv final (Zweck)
ohne zu + Infinitiv modal (Art & Weise)

e) Objekt (obligatorisch bei transitiven Verben) repr. durch:

- siehe unter a) Subjekt
- geläufige Formen, wenn kein Satz als Objekt fungiert:
 Akk.-Objekt, Dat.-Objekt, Präpositionalobjekt

f) Prädikat (obligatorisch) repräsentiert durch:

- Vollverb
 - transitiv (=mit Akk.-Obj.) z.B. *tragen (etwas)*
 - intransitiv (= ohne Akk.-Obj.) z.B. *laufen*
- Hilfsverb (*sein, werden, heißen...*) + Prädikatsnomen (PN)
 Formen des PN - Adjektiv (nicht Adverb!)
 - Substantiv
 - Pronomen
 - Partizip
 - präpositionaler Ausdruck
- Modalverb (*können, sollen, müssen* usw.) + Infinitiv

Satz: Ein Satz benötigt immer Subjekt & Prädikat, bei transitiven Verben i.d.R. auch ein Objekt; weitere Satzteile sind fakultativ. Ein Hauptsatz kann allein stehen, ein Nebensatz nie.

Adjektiv

Form: Das Adj. ist nach Kasus, Numerus & Genus deklinierbar.

Funktion: Es gibt eine nähere Bestimmung oder Eigenschaft des Bezugswortes an. Vgl. Attribut und Prädikativum.

Adverb

Form: Es ist nicht veränderbar. Wenn es vom Adjektiv abgeleitet wird, hat es keine Endung: *Der Mann läuft schnell*. (Adverb) vs. *Der schnelle Mann läuft*. (Adjektiv)

Funktion: Das Adverb gibt vornehmlich einen näheren Umstand zu einer Handlung an, die von einer Verbalform genannt wird. Dies ist meist das Prädikat: *Der Schüler lernt fleißig / ungern*. (meist auf die Frage "wie?" als Adv.Best. der Art und Weise). Auch ein Infinitiv kann hiermit ergänzt werden: *Ich sehe das Auto schnell fahren*. Adverbien können ebenfalls ein Adjektiv näher bestimmen (*das ausreichend geräumige Handschuhfach*), ein weiteres Adverb (*er fährt sehr schnell*) oder den ganzen Satz (*Glücklicherweise rostet er nicht*).

Adverbiale Bestimmung

Funktion: s. Adverb; vgl. Prädikativum & zu den verschiedenen Sinnrichtungen Übersicht d)!

Form: Adverbiale Bestimmungen kommen im Deutschen hauptsächlich in vier Formen vor:

1. als Adverb (jeweils ein Wort, s.o.)
2. als präpositionaler Ausdruck: *vor dem Spiel, mit dem Stift, trotz Regen, gegen den Strom, seinetwegen, von ihm...*
3. als adverbialer Nebensatz: *bevor das Spiel beginnt, ...; obwohl es regnet, ...; da Du Urlaub hast,...*
4. Infinitivkonstruktionen: *ohne eine Chance zu bekommen, ...; um Spaß zu haben, ...*

Aktiv / Passiv (*agere* "tun, handeln", *pati* "dulden, erleiden")

Form: Aktiv: Stamm + Endung; Passiv *werden/sein* + Partizip II

Funktion: Als Aktiv und Passiv werden die Handlungsarten eines Verbs bezeichnet. Transitive Verben (s. dort) können in jeder Person (s. dort) im Aktiv und im Passiv stehen. Aktiv: *Ich sehe (etwas)*, Passiv: *Ich werde gesehen*. / *Du siehst*. vs. *Du wirst gesehen*.

Bei der Umwandlung eines Satzes vom Aktiv ins Passiv wird das Akkusativobjekt des (ehemals) aktiven Prädikats zum Subjekt; es steht dann im Nominativ. Das ehemalige Subjekt wird zu einer adverbialen Bestimmung des Urhebers. *Der Hund* (Subjekt, im Nominativ) *beißt* (Prädikat, aktiv) *den Briefträger* (Akk.-Obj.).

>> *Der Briefträger* (Subjekt, im Nominativ) *wird gebissen* (Prädikat, passiv) *vom Hund* (Adverbiale Bestimmung des Urhebers).

Intransitive Verben (s. dort) können nur in ein unpersönliches Passiv gesetzt werden: *Ich schlafe*. **Aber nicht:** *Ich werde geschlafen*. / *Sie gehen nach Hause*. **Aber nicht:** *Sie werden nach Hause gegangen*. Höchstens: *Es wird von ihnen nach Hause gegangen*. Oder besser: *Man geht nach Hause*.

Man unterscheidet im Deutschen (!) zwischen zwei Passiva:

- (Präsens) Vorgangspassiv : *Die Tür wird geschlossen*.
(Präsens) Zustandspassiv: *Die Tür ist geschlossen*.
(Vgl. jedoch Perfekt Passiv: *Die Tür ist geschlossen worden*.)

Apposition

Apposition wird genannt: ein meist substantivisches (Form) Attribut (Funktion), das i.d.R. durch Kommata abgegrenzt ist und hinter dem Bezugswort steht: *Lothar Matthäus, Sohn eines fränkischen Hausmeisters, spielt gelegentlich Fußball*.

Artikel

Form: bestimmt: *der, die, das* / unbestimmt: (nur im Sg.): *ein ...*

Funktion: Der Artikel bezeichnet bei Substantiven Kasus, Numerus und Genus (*der Mann, des Mannes, dem Mann, den Mann* (alles maskulin, Sg.), *die Frauen, der Frauen, den Frauen, die Frauen* (feminin, Pl.)).

Der Artikel wird auch benutzt, um zu substantivieren: Adjektive (*die Schöne*), Infinitive (*das Laufen*), Pronomina (*das Meine*) und Partizipien (*der Rauchende* / *das Gelesene*).

Attribut

Funktion: Das Attribut bringt eine nähere Angabe zu einem Nomen. Es bezeichnet häufig eine **feste** Eigenschaft des Bezugswortes (vgl. aber

Prädikativum), oder es hebt es von anderen Substantiven ab: *Fröhliche Menschen leben länger*. / *kluge Leute - dumme Leute*.

Form: Vgl. Übersicht c)! Folgende Erscheinungsformen sind im Deutschen am häufigsten:

1. Adjektiv (ein Wort), s. dort
2. Genitivattribut: Es gibt häufig den Besitzer an (*der Garten des Vaters*) oder den Bereich (*der Garten des Hauses*).
3. Relativsatz: *Ein Hund, der groß ist, ist ein großer Hund*. / *die Germanen, die diesseits des Rheins wohnen, ... (= die diesseits des Rheins wohnenden Germanen)*

Deklinieren / Deklination

 (lat.: "Beugung")

Nomina (s. dort) kann man in verschiedene Kasus im Singular und Plural "beugen" (Adjektive zudem noch in eigene Formen für jedes Geschlecht): Man kann sie deklinieren. (Beispiel "Stuhl", mask.)

Kasus	Frage	Singular	Plural
Nominativ	"wer oder was?"	der Stuhl	die Stühle
Genitiv	"wessen?"	des Stuhles	der Stühle
Dativ	"wem?"	dem Stuhl	den Stühlen
Akkusativ	"wen oder was?"	den Stuhl	die Stühle

Nomina, die ähnlich gebeugt werden, fasst man zu einer Deklination zusammen. Dies ist besonders in solchen Sprachen wichtig, bei denen zur Beugung der Artikel nicht notwendig ist. Vgl. noch Flexion und Konjugation.

Flexion / Flektieren

 (lat. "Biegen")

Nomina werden dekliniert (s. dort), Verben werden konjugiert (s. dort). Flektieren ist der Oberbegriff für beide Arten der "Beugung". Man kann ihn jedoch wieder aufteilen in Nominal-Flexion (=Deklination) und Verbal-Flexion (=Konjugation).

Hilfsverben

Funktion: Die (aller-!) meisten Verben können allein als Prädikat fungieren (*laufen, geben* usw.); Hilfsverben können dies nicht, sie benötigen ein Prädikatsnomen ("PN", s. dort). Mit diesem zusammen stellen sie das Prädikat dar.

Form: Die häufigsten Hilfsverben sind *sein, werden, heißen*. (Als PN finden sich die unterschiedlichsten Wortarten.)

Infinitiv

 (lat. "unbestimmt")

Form: Der Infinitiv ist die Grundform des Verbes (z.B. *essen*); sie ist unbestimmt im Hinblick auf Modus (s.dort) und Person (s. Konjugation). Sie ist aber bestimmt im Hinblick auf die Handlungsart: *essen* = aktiv vs. *gegessen werden* = passiv. Zwar bildet der Infinitiv keine echten Tempora, wohl aber bildet er eine Präsens- und eine Perfektform. Damit kann er ein Zeitverhältnis (s.dort) zum übergeordneten Verb ausdrücken.

Es ist schön, Dich zu sehen. Inf.Präs. Gleichzeitigkeit

Es ist schön, Dich gesehen zu haben. Inf.Perf. Vorzeitigkeit

Durch den Artikel kann der Infinitiv substantiviert & dekliniert werden.

Funktion: s. Übersicht: "Satzteile". Infinitive können durch jede Art von adverbialen Bestimmungen erweitert werden: *schnell* (Adv.Best. der Art&Weise) *nach Hause* (Adv.Best. d. Richtung) *gehen*. Ebenfalls können Infinitive Objekte (s.dort) annehmen: *dem Freund* (Dat.Obj.) *das Buch* (Akk.Obj.) *geben*. *Cäsar beschloss, Gallien* (Akk.Obj.) *in möglichst kurzer Zeit* (Adv.Best. d. Zeit) *mit seinem Heer* (Adv.Best. d. Mittels) *völlig* (Adv.Best. d. Art&Weise) *zu unterwerfen*. (Die ganze Einheit von *Gallien* bis *unterwerfen* bildet das Akk.Obj. zu *beschloss*. Es steht in der Form eines erweiterten Infinitivs.)

intransitiv

 (von lat. *in* + *transire* "nicht übergehen")

Ein Verb ist dann intransitiv (s. transitiv), wenn die Handlung, die es ausdrückt, nicht auf ein Akk.Obj. (Frage: "wen oder was?") übergeht. Ein Akk.Obj. kann dann nicht stehen: *Cäsar schläft*. **Aber nicht:** *Cäsar schläft das Bett*. oder: *die Römer gehen das Haus*. Vgl. Aktiv/Passiv

Konjugieren / Konjugation

 (lat. "Verbindung")

Von Verben kann man verschiedene Personen bilden, im Sg. und Pl., aktiv und passiv, in verschiedenen Tempora (s. dort) und Modi (s. dort): Man kann sie konjugieren. Beispiel: Indikativ, Präsens, Aktiv von *laufen*:

	Singular	Plural
1. Person (Sprecher)	(<i>ich</i>) <i>laufe</i>	(<i>wir</i>) <i>laufen</i>
2. Person (Angesprochener)	(<i>du</i>) <i>läufst</i>	(<i>ihr</i>) <i>lauft</i>
3. Person (Besprochener)	(<i>er/sie/es</i>) <i>läuft</i>	(<i>sie</i>) <i>laufen</i>
Infinitiv	<i>laufen</i>	

Verben, die ähnlich gebildet werden, fasst man zu einer Konjugation zusammen (im Deutschen über 30). Vgl. Flexion und Deklination.

Konjunktion (vgl. Übersicht Wortarten 9)

Einzelne Worte, die Satzteile und Sätze verbinden: *und, aber, denn* (gleichordnend); *als, obwohl, weil* usw. (unterordnend).

Modus

Verben können in allen Tempora in verschiedenen Modi stehen

Funktion: Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit, Konjunktiv I und II sind die Modi der Nichtwirklichkeit.

	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Form	<i>er geht</i>	<i>er gehe</i>	<i>er ginge</i>
gebildet von	Präsens	Präsens	Präteritum
Hauptfunktion	Wirklichkeit	indirekte Rede	Wunsch, Vorstellung

Modale Hilfsverben

Form: Sie stehen i.d.R. mit Infinitiv oder *dass*-Satz.

Funktion: (Vgl. Modus) Sie bezeichnen verschiedene Aspekte der Nichtwirklichkeit: *Er soll, darf, kann, möchte, muss...*

Nomen

Als Nomina bezeichnet man die deklinierbaren Wortarten wie Substantiv, Adjektiv & Artikel; nominale Verbformen sind Infinitiv und Partizip.

Objekt

Objekte sind vom Verb regierte, z.T. geforderte Ergänzungen. An ihnen vollzieht sich die Handlung des Prädikats. Sie können stehen:

- im Genitiv (selten): *einer Sache gedenken, sich einer S. bemächtigen*
- im Akkusativ (bei transitiven Verben): *Ich sehe den Mann.*
- im Dativ: bei einigen intransitiven Verben als einziges Objekt: *jemandem nützen / schaden / gehorchen...*; bei einigen transitiven Verben als entfernteres Objekt (neben einem Akk. Obj.): *jemandem etwas geben / schenken / schicken.*
- als Präpositionalobjekt: *auf den Freund warten, von einem Ereignis / über ein Ereignis berichten*

>> In allen diesen Fällen können auch Infinitive und Partizipien stehen, wenn sie substantiviert sind: *Dem Rauchen verdanke ich meine Blässe.* (Dat.Obj., Infinitiv). *BILD fragte den Erschossenen zuerst.* (Akk.Obj., Partizip)

- in Form eines *dass*-Satzes: *Er sagt(e), dass er komme.*
- als (auch erweiterbarer) Infinitiv nach modalen Hilfsverben (s.dort) und nach vielen Verben, die die Vorstufe oder das Ende eines Handelns beschreiben: *Er fängt an / wagt / hört auf, etwas zu tun.*

>> In diesen Fällen fungieren die *dass*-Sätze und die Infinitive als Akkusativ-Objekte Die Infinitive schreibt man klein, sie gelten also nicht als substantiviert.

Auch einige wenige Adjektive können (meist Dativ-)Objekte regieren: *jemandem nahe / benachbart / ähnlich*

Partizip (lat. "teilhabend")

Das Partizip ist eine vom Verb gebildete Form, die sowohl am Verb als auch am Nomen teilhat. Sein nominaler Charakter zeigt sich darin, dass es dekliniert werden kann, sein verbaler darin, dass es ergänzt werden kann durch Adverbien und Objekte (Voraussetzung hier: das Partizip muss aktiv sein).

Formen:

schlagend Partizip Präsens Aktiv (PPA) = Partizip I
geschlagen Partizip Perfekt Passiv (PPP) = Partizip II

Funktion:

- Das PPP dient im Deutschen zur Bildung des Prädikats im Passiv und Perfekt / Plusquamperfekt / Futur II
- Beide Partizipien zeigen ein Zeitverhältnis (s.dort) an: Beim PPA ist die Handlung des Partizips gleichzeitig zu der des Hauptverbs, beim PPP ist sie zum Hauptverb vorzeitig.

- Beide Partizipien können wie Adjektive attributiv verwendet werden: *der geschlagene Boris, der weinende Boris.*
- Beide Partizipien können als Prädikativa verwendet werden: *Geschlagen geht Boris vom Platz.* (= nachdem er geschlagen worden ist). *Weinend geht Boris vom Platz.* (wobei er weint).
- Beide Partizipien können adverbial verwendet werden: *Der Redner sprach gedämpft* (= auf gedämpfte Weise) / *überzeugend* (=auf überzeugende Weise).

Prädikat (die Satzaussage)

Funktion: Das Prädikat ist der wichtigste Satzteil: Es regiert die meisten anderen Satzteile.

Form: Es steht mit dem Subjekt in Übereinstimmung im Numerus: *Der Vogel singt* (Singular). *Die Vögel singen.* (Plural)

Es wird gebildet durch ein Vollverb oder durch ein Hilfsverb mit Prädikatsnomen oder durch ein Modalverb mit Infinitiv.

Prädikativum

Es hat im Dt. formal und funktional Eigenschaften des Attributs und des Adverbs:

Funktion: Wie ein Attribut gibt es einen Zustand oder eine Eigenschaft an: nicht allerdings eine feste, sondern eine **momentane**. Gleichzeitig gibt es wie ein Adverb einen Begleitumstand der Handlung an: *Boris liegt krank im Bett.* *krank* bezieht sich einerseits auf Boris: Es gibt an, daß er momentan krank ist. (*B. ist krank.*) Andererseits bezieht es sich auf die Verbalhandlung: Es begründet sie hier. (*B. liegt im Bett, weil er krank ist.*) *Baresi verschoss als erster einen Elfmeter.* (als Attribut: *der erste B. verschoss...*); *Baresi kam unversehrt nach Hause.* (als Attribut: *Der unversehrte B. kam nach Hause.*) *Baresi fühlt sich als Elfmeterschütze unwohl.* (als Attribut: *Der Elfmeterschütze B. fühlt sich unwohl.*)

Form: Wenn es vom Adjektiv abgeleitet ist, dann hat es wie das Adverb keine Endung (vgl.o. *unversehrt*). Immer ist es -genau wie das Adverb-unveränderlich, es steht also nie in KNG-Kongruenz. In allen anderen Fällen (Substantiv, Zahlwort...) wird es mit *als* eingeleitet. (vgl.o. *als erster, als Schütze*).

Prädikatsnomen

Funktion: Das Prädikatsnomen (PN) ist bei Hilfsverben (vor allem *sein / werden*) ein grammatisch notwendiger Teil des Prädikats: Nur mit ihm ist ein Satz sinnvoll.

Form: Adjektiv (ohne Endung): *Ich bin froh.*; Substantiv: *Ich bin ein Römer.* Präpositionalausdruck: *Das Auto ist im Eimer / in der Garage.*

Anm.: Einige Verben (besonders des Benennens / Bezeichnens) brauchen ebenfalls ein PN, auch wenn sie keine Hilfsverben sind: *Raider heißt jetzt Twix.* *Die Gallier nannten sich Kelten.*

Präpositionaler Ausdruck

Form: Eine jede Verbindung von Präposition und Nomen heißt Präpositionaler Ausdruck. Verschiedene Präpositionen stehen vor unterschiedlichen Kasus, z.B.: *unterhalb, inmitten, wegen...* + Gen.; *aus, bei, von...* + Dat.; *für, ohne, bis...*+Akk. Manche Präpositionen stehen vor Dat. oder Akk., und sie verändern damit die Bedeutung: *in dem Haus* (Dat.), *in das Haus* (Akk.); *hinter dem Mann* (Dat.), *hinter den Mann* (Akk.). Die Dativ-Konstruktionen geben dabei häufig einen Ort an, die Akk.-Konstruktionen eine Richtung.

Funktion: Je nach Zusammenhang kann ein präpositionaler Ausdruck verschiedene Funktionen als Satzglied übernehmen: Attribut, Adverbiale Bestimmung, Objekt, Prädikatsnomen. Z.B. der präpositionale Ausdruck *von Los Angeles*.

- *Sie lebt im schönsten Stadtteil von L.A.:* Präp.-Attribut zu *Stadtteil*. (Die Einheit *im bis L.A.* ist insgesamt Adv.Best. des Ortes zu *lebt*.)
- *Sie flog von L.A. nach Wuppertal.:* Adv.Best. der Herkunft.
- *Er hörte von L.A.:* Präp.-Obj. zu *hörte*
- *Er ist von L.A.:* Präpositionaler Ausdruck als Prädikatsnomen

Anmerkungen:

1. Das Präpositionalattribut mit *von* steht anstelle eines Genitivattributes: *im schönsten Stadtteil von L.A.* vs. *in L.A.s schönstem Stadtteil.*
2. Das Präpositionalobjekt mit *für* tritt neuerdings in inhaltliche Nähe zum Dativobjekt: *für jemanden etwas Gutes tun* (Präp. Obj.) vs. *jemandem etwas Gutes tun* (Dat.Obj.).

3. Pröp. Attr. sind im Dt. häufiger als in anderen Sprachen: *mein Freund aus Amerika, das Mädchen mit den Streichhölzern.*
4. Der formale Unterschied zwischen Pröp. Obj. und Pröp. Adv. liegt darin, daß beim Objekt i.d.R. nur eine Präposition stehen kann: *Er wartet auf den Freund.* Hier bestimmt allein das Verb die Präposition. Als Adv. Best. können verschiedene Präpositionen stehen: *Er wartet in / neben / vor / auf / hinter dem Bahnhof.* Hier bestimmt der Sinn des Satzes die Wahl der Präposition.

Pronomen (lat.: "für ein Nomen", dt.: "Fürwort")

Funktion: Ein Pronomen vertritt ein anderes Nomen, kennzeichnet es näher oder verallgemeinert. Pronomina können alleinstehend (substantivisch) gebraucht werden - oder in Verbindung mit einem Nomen (adjektivisch). Sie können dekliniert werden. Es gibt zunächst:

Name	Beispiel	Bezeichnung
Personalpronomen	<i>ich, du, er / sie / es</i>	Sprecher, Angesprochener, Besprochener
Demonstrativpronomen	<i>dieser, der, jener</i>	das, was beim Sprecher, beim Angespr. und beim Bespr. ist.
Possessivpronomen	<i>mein, dein, sein</i>	Besitz des Sprechers, des Angesprochenen, des Bespr.

Weiterhin gibt es

- **Indefinitpronomen** ("unbestimmte Fürwörter"), durch die sich der Sprecher nicht genau festlegt: *irgendeiner, ein gewisser, jeder...*
 - **Reflexivpronomen** ("rückbezügliche Fürw."), sie bezeichnen das Subjekt bzw. den Sprecher: *mir / mich, dir / dich, sich* (Dat.&Akk.)
 - **Relativpron.** leiten Relativsätze ein: *Ich sehe einen, der schläft.*
 - **Interrogativpr.** leiten Fragesätze ein: *Wer ist die schönste im ganzen Land?* (im Hauptsatz) oder: *Ich weiß nicht, wer die schönste ist.*
- Substantivischer Gebrauch, Beispiele: *das Meine, irgendeiner, Wer?*
Adjektivischer Gebrauch: *mein Buch, irgendein Buch, welches Buch?*

Satz

Ein vollständiger (grammatischer) Satz besteht immer aus Subjekt & Prädikat. Bei transitiven Verben gehört i.d.R. auch noch ein Akk. Obj. dazu. Merksatz: *Superheld Norbert prügelt das arme Opfer.*

Satzarten

Hauptsätze, d.h. Sätze, die für sich allein stehen können:

- **Aussagesätze** beinhalten Tatsachen oder Behauptungen: *Das Wetter ist schön. Ich war krank.*
- **Begehrssätze** beinhalten Befehle, Aufforderungen, Wünsche: *Komm!, Komm bitte!, Hoffentlich kommst Du! Du sollst kommen!*
- **Fragesätze** beinhalten Fragen (mit und ohne Fragewort): *Wie spät ist es? Macht Latein etwa keinen Spaß?* (als HS: direkter Fragesatz)

Dieselben Satzarten gibt es auch bei Neben- (NS) oder Gliedsätzen:

- **Aussagesätze** sind z.B. die meisten adverbialen NS, eingeleitet durch *weil, als, nachdem...* (vgl. Übersicht)
- **Begehrssätze** (als NS auch "Finalsätze"), eingeleitet durch *dass, damit*. Man unterscheidet dabei Objekt-Sätze und Adverbialsätze. Obj.-Sätze sind eine grammatisch notwendige Ergänzung: *Ich bitte Dich, dass Du kommst.* Adv.-Sätze sind nicht notwendig: *Passe auf dich auf, damit dir nichts passiert!* Auch Kombinationen sind möglich: *Ich bitte dich, dass du aufpasst, damit dir nichts passiert.*

>> **Regel:** Objekt-Sätze müssen nach transitiven Verben des Begehrens stehen; adverbiale Finalsätze können (müssen aber nicht!) nach jedem Verb stehen.

- **Fragesätze** werden eingeleitet durch Fragepronomen und andere Fragewörter: *Cäsar fragte Brutus, was er mit dem Dolch wolle. Cäsar wusste nicht, wo die Gabel war.*

Man kann Nebensätze auch nach ihrer Satzfunktion einteilen in:

- **Subjekt/Objekt-Sätze** (grammat. notwendig), eingeleitet durch *dass*.
- **Regel:** Ist das Prädikat unpersönlich, ist der *dass*-Satz Subjekt: *Es ist schön, dass die Sonne scheint.* Ist das Prädikat aktiv und transitiv, ist der *dass*-Satz Objekt: *Ich sehe, dass die Sonne scheint. Ich wünsche mir, dass die Sonne scheint.*

Auch Fragesätze unterliegen dieser Regel: *Es ist nicht bekannt, wo Brutus ist* (Subj.). *Cäsar weiß nicht, wo Brutus ist* (Obj.).

- **Adverbiale Nebensätze** enthalten eine adverbiale Bestimmung zum übergeordneten Prädikat, vgl. Übersicht d) für die Sinnrichtungen.
- **Attributsätze:** Relativsätze, vgl. Attribut.

Subjekt (Satzgegenstand)

Das Subjekt wird gewöhnlich durch ein Nomen (s.dort) gebildet und steht im Nominativ. Es nennt die Person oder Sache, die die Handlung des Prädikats vollzieht (bei aktivem Verb) oder erleidet (bei passivem Verb).

Ist das Prädikat ein unpersönlicher Ausdruck, stehen Infinitive oder *dass*-Sätze als Subjekt: *Lesen macht Spaß. Es macht Spaß zu lesen. / Dass die Sonne scheint, ist schön. Es ist schön, dass die Sonne scheint.*
Vgl. aktiv/passiv, Prädikat, Nomen.

Substantive

Alle Worte, die einen Artikel haben können. Vgl. Artikel, Deklination.

Tempus

Tempora zeigen an, wann sich die Prädikatshandlung -vom Sprecher aus gesehen- vollzieht. Es gibt sie in einer Verlaufsform und in einer vollendeten (vorzeitigen) Form (Die steht meist im Nebensatz.):

im Verhältnis zum Sprecher (Sprechakt)	Verlaufsform	vorzeitig dazu (vollendet)
Gegenwart	Präsens (<i>ich laufe / gebe</i>)	Perfekt <i>bin gelaufen / habe gegeben</i>
Vergangenheit	Präteritum <i>lief / gab</i>	Plusquamperfekt <i>war gelaufen / hatte gegeben</i>
Zukunft	Futur I <i>werde laufen / werde geben</i>	Futur II <i>werde gelaufen sein / werde gegeben haben</i>

Anmerkung: Auch das Perfekt wird im Dt. als Vergangenheitstempus benutzt: Die Vorzeitigkeit dazu zeigt ebenfalls das Plusquamperfekt an.

transitiv (lat. transire: "übergehen")

Die im Prädikat ausgedrückte Handlung richtet sich auf ein Objekt, sie geht darauf über. Transitive Verben haben i.d.R. ein Akkusativ Objekt als Ergänzung. *Der Lehrer lobt seine Schüler.* Manche transitive Verben können aber auch absolut (ohne Akk.-Obj.) verwendet werden: *Boris liest.* Die Angabe, was er liest (also das Akk.-Obj.) kann fehlen.

Vollverb

Vollverben können für sich allein als Prädikat fungieren; im Gegensatz zu Hilfsverben: Diese benötigen ein Prädikatsnomen.

Zeitverhältnis

Wenn immer in einem Satz die Verbalformen Infinitiv, Partizip und Nebensatzprädikat benutzt werden, wird eine zweite Handlung (neben der des Prädikats) beschrieben. Beide Handlungen stehen in einem Zeitverhältnis zueinander: Gleichzeitigkeit (GZ) oder Vorzeitigkeit (VZ). (Die untergeordnete Handlung passiert zeitgleich mit der des Hauptsatzes oder davor.). Infinitive, Partizipien und Nebensatzprädikate drücken durch ihr Tempus dieses Verhältnis immer aus. Das Tempus des Haupt-Prädikats ist dafür unerheblich.

- **Infinitiv**
Er beschließt / beschloss, Deutsch zu lernen GZ
Er freut / freute sich, Deutsch gelernt zu haben VZ
- >> Der Infinitiv Präsens drückt die GZ aus, der Inf. Perfekt die VZ.

- **Partizipien**
Lachend (=wobei er lacht(e)) geht/ging er aus dem Haus GZ
Gekränkt (= nachdem /weil er gekränkt worden ist / war) geht / ging er aus dem Haus VZ
- >> Partizip I (Präsens) drückt die GZ aus, das Part. II (Perf.) die VZ

- **Nebensatzprädikate**
Bei GZ stehen in Hauptsatz und Nebensatz dieselben Tempora; zur VZ vgl. oben Tempus.